



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

30.05.1934 (Nr. 147)



der Freien Hansestadt Bremen

1934

Einzelpreis 15 Rpf.

Mittwoch, 30. Mai

Deutschtum in Albanien

(Eigener Bericht der „Bremer Zeitung“)

Hendersons Eröffnungsrede

Genf, 29. Mai.

sein muß, durch wechselseitige Verminderung und Begrenzung der Rüstungen in Verbindung mit dem revidierten MacDonald-Plan für alle Staaten die Verringerung der Sicherheit durch Verabschaffung der Rüstungen auszugleichen.

Es gibt nur zwei Wege, um Sicherheit zu schaffen: 1. Durch eine überweltende Rüstungsüberlegenheit, vielleicht zusammen mit einer Ränder-sicherung durch Bündnisse. Aber dieses System hat einst zu einem Weltkräftigen und dann zu einem Kriege geführt, von dem wir uns heute noch nicht erholt haben und von dessen Wiederholung wir uns vielleicht niemals wieder erholen würden.

Der zweite Weg ist folgender: Es gilt, die Verteidigungskräfte zu stützen und die Angriffskraft zu schwächen, mit anderen Worten die wichtigsten des erfolgreichen Angriffsstrategie zu identifizieren und zu zerstören. Die erste große Abschlachtung beruigen Waffen, die sich besonders für einen Einfall eignen, b. der schweren beweglichen Artillerie, der Tanks, der Gasmaschinen und der Bombenflüge.

Die Überrüstungsmethode wurde eine wirtschaftliche für die Inbetriebnahme des Panzeres. Die Panzer sind so konstruiert, daß man damit die Instrumente abschaffen würde, die für einen erfolgreichen Angriff unerlässlich sind und wodurch man auch den Festungen und anderen Verteidigungsmitteln eine Überlegenheit sichern würde. Diese Methode ist tatsächlich am 23. Juni 1940 in Frankreich in der Operationen in der Einzelführung vornehmlich, verbunden mit der

Die amerikanische Regierung ist überzeugt, daß nur dieser zweite Weg, der der Abrüstung, des Friedens und Fortschritts in der Welt und die nationale Sicherheit jedes Landes verbürgen kann. Leider ist die entgegengesetzte Strömung in Europa gegenwärtig vorherrschend. Ein Fortschreiten auf diesem Wege würde wieder Weinungen schaffen, wie sie dem Belfrage vorangingen. Wer also die Politik verfolgt, anstatt die Sicherheit durch eine Verminderung der Rüstungen herbeizuführen, läßt eine schwere Verantwortung für die Zukunft auf sich.

Aus dem historischen Rückblick leitete Henderson
die Notwendigkeit
einer raschen Lösung
einiger der Konferenz übertragenen Aufgaben
ab. Es müsse

1. eine Lösung des Problems der nationalen Sicherheit gefunden werden das die Grundlage der gesamten Abrüstungsfragen bildet.
2. Es müßte den Weltmächten auf dem Gebiete der Luftflotten Einhalt geboten werden und
3. eine internationale Kontrolle der Herstellung und des Handels von Waffen geschaffen werden.

[illegible]

Unter großer Spannung eröffnete Norman Davis als Bevollmächtigter der Vereinigten Staaten den Reigen der Redner, die nun der Reihe nach, durch eigene Vorträge einen Auszug aus der Gadschäe zu zeigen, in der sich die Abrüstungskonferenz heute befindet. Norman Davis stellt zunächst fest, daß die großen Potenzen sich nicht einig sind, was die Abrüstung angeht. Es ist nicht möglich, heute tief herab zu kommen. Wenn man es tut, wird man sich selbst schaden. Eine große Macht habe sich von der Konferenz zurückgezogen; die direkten Verhandlungen hätten ebenfalls entwirrt und eine Möglichkeit geboten, die größten Schwierigkeiten zu beseitigen. Heute sprächen gewisse Mächte nicht mehr von der Verminderung der Aufrüstungen, sondern höchstens von einer langsamen Abrüstung. Es sei daher besser, wenn jeder seinen eigenen Standpunkt klarlege, um eine sofortige Rückkehr zu fördern.

das Abrüstungsproblem nicht unlösbar
 sei, wenn alle Nationen in richtigem Geist die Lösung erstreben. Jede Nation habe denselben Grundgedanken: Wie könne man die Trostung der seitigen und die Bürde eines Wetttrüßens erleichtern, ohne die Sicherheit zu verringern? „Es ist trotzdem“, so führt der Redner fort, „die Meinung der amerikanischen Regierung, daß es möglich

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz sprach nach Norman Davis Litvinov. Litvinov bemühte sich — zum Teil zweifellos mit treffenden Argumenten — den vollkommenen Fehlschlag der Abrüstungskonferenz festzustellen. Er wandte sich in ironischen Worten gegen diejenigen, die immer noch Resultate erwarten, wenn man hoffentlich die Abrüstungskonferenz noch zu beschleunigen führen könnte. Er erging sich dann in Lobeserhebungen über die früheren russischen Bemühungen um die Abrüstung. Der einzige gangbare Weg: die sofortige totale Abrüstung aller Staaten sei verworfen worden; daraus seien die Schwierigkeiten dann zum großen Teil, ermäßen. Die schwachen Gründe, die man gegen die Abrüstung anführte, seien „voller Schärfe“ gewesen. Es komme hinzu, daß politische Ereignisse einsetzten, die kein

In diesem Zusammenhang sprach Viminov von „kriegsbewußlicher Aktivität auf dem Boden benachbarter Staaten“. Einige Staaten, die noch im Besitz genügender Kräfte seien, um diese Politik durchzuführen, begünstigen ihn zunächst mit der mündlichen und schriftlichen Propaganda der Idee einer Expansion und der Eroberung fremder Gebiete mit Waffengewalt. Können man übertrifft sein, so führt Viminov fort, daß diejenigen Staaten, die an der Aufrechterhaltung des Friedens interessiert seien, heute ernsthaft beunruhigt seien und noch viel mehr ärgerten als früher, bevor sie an die Verwirklichung heranträten?

Witwonen sprach dann über die Friedensbereitschaft und sagte, daß es sehr darauf ankomme, ob diese Friedensbereitschaft einem soherlertigen Staat genährt werde oder einem Staat, der ein Eroberungsprogramm vertrete, und zwar zweifellos ein Eroberungsprogramm mit kriegerischen Mitteln, da doch niemand sein Gebiet freiwillig abtreibe. Im übrigen, fuhr er fort, konnte sich eine solche Friedensbereitschaft nicht ohne ein ernstes Bewußtsein der Frage einer Aufrüstung hefallen. Auf jeden Fall aber habe es einmal auf diese neue Atmosphäre hinwirken wollen, die Folge gewisser politischer Ereignisse sei und die das an sich schon schwierige Werk der Konfrenz noch weiter erschwert habe.

Dann ging Litwinow zu den sowjetrussischen Vorschlägen über. Da es sich heute nicht mehr um Abrüstung, sondern nur darum handele, den Frieden zu sichern, müsse ein anderer Weg als der der Konferenz gefunden werden. Ein solcher Weg sei zweifellos das System der Nichtangriffspakte,

Rüstungen ausgesprochen und sind bereit, mit anderen Staaten zusammenzuarbeiten, um die Rüstungen auf jenen Stand zu bringen, wie er durch die Erfordernisse der Selbstverteidigung notwendig ist.“ Norman Davis empfahl dann nochmals den residierenden MacDonald-Plan als Grundlage für eine Einigung und fuhr dann fort:

„Präsident Roosevelt hat mich beauftragt, die Haltung und Politik der Vereinigten Staaten folgendermaßen zusammenzufassen: Wir sind bereit, jeden praktischen Weg zu befolgen mit dem Ziel, ein allgemeines Abbrütungsabkommen zu erreichen und so dem allgemeinen Frieden und dem Fortschritt der Welt zu dienen. Wir sind ferner bereit, in Verbindung mit einer allseitigen Abrüstung, die wir anstreben, über einen allgemeinen Nichtangriffs пакт zu verhandeln und mit anderen Nationen über alle Probleme zu sprechen, die aus Verträgen erwachsen können, an denen wir teilnehmen. Die Vereinigten Staaten haben aber nicht die Absicht, an den politischen Verhandlungen und Abmachungen europäischer Mächte teilzunehmen und werden sich auf keine Vereinbarungen einlassen, die die Welt in einen Kampf über das Schicksal der Welt führen könnten. Ich bemerke ferner, daß die Vereinigten Staaten sich nicht an der Verfolgung irgendeines Streikfalls angeschlossen. Die Politik der Vereinigten Staaten hat das Ziel, sich außerhalb jedes Krieges zu halten, aber auf jede Weise zu helfen, wenn es gilt, den Krieg zu verhindern.“

Norman Davis erinnerte dann nochmals an verschiedene Vorschläge, die die Vereinigten Staaten im Laufe der Abrüstungskonferenz vorgebracht haben. Heute seien die Vereinigten Staaten bereit, noch weiter zu gehen. Sie seien bereit, durch ein internationales Abkom-

men ein wirksames System auszuarbeiten für die Regelung der Waffenherstellung und für den Handel mit Waffen und Munition. Der amerikanische Präsident sei überzeugt, daß der Friede der Welt bedroht sei durch die unkontrollierte Tätigkeit der Waffenfabriken und Waffenhändler, und es gelte nun, durch wirksame Schritte diejenigen Kräfte zu kontrollieren und zu unterdrücken, die ein materielles Interesse daran hätten, Mißtrauen und Zwietracht zu fördern.

[illegible]

Norman Davis schlägt der Konferenz vor, zu den Entschuldigungen vom 8. Juni 1933 zurückzuföhren, also zur Annahme des MacDonald-Vorschlages durch alle Nationen einschließlich Deutschlands, als Basis eines zünftigen Abrüstungsabkommens. Wenn Deutschland eine Abrüstungskonvention wünsche, was zweifellos der Fall sei, dann könne er nicht leicht glauben, daß es nicht bereit sein würde, die Verhandlungen wieder aufzunehmen auf einer Grundlage, der es früher zugestimmt habe.

das Rußland schon weit ausgebaut habe. Ein anderer Weg sei der der regionalen Pakte zur gegenseitigen Hilfeleistung nach französischen Vorschlägen.

Als wichtigsten russischen Vorschlag nannte Witwinow die Ueberleitung der Abrüstungskonferenz in eine ständige und regelmäßig tagende Konferenz, die keine andere Aufgabe habe, als mit allen Mitteln den Frieden zu sichern. Bisher hätten Friedenskonferenzen nur nach Beendigung eines Krieges getagt. Sein Vorschlag ginge auf eine Konferenz hin, die den Krieg und seine Folgen verhindern solle. Diese hätten die Aufgabe, alle Mittel zu verworfen, die die Sicherheit stärken könnten und rechtzeitig alle Maßnahmen treffen zu lassen, um den Frieden zu sichern, wobei es sich um moralische, wirtschaftliche, finanzielle oder auch andere Mittel han-

Wittunow sprach dann weiter darüber, wie sich diese neue Körperschaft mit dem Völkerbund vertrage. Er behauptete, daß er dem Völkerbunde alle Befugnisse lassen wolle und ihn nur von einer Aufgabe zu entlasten wünsche, die von einem anderen Organ besser und wirksamer wahrgenommen werden könnte. Die Friedenskonferenz könne dabei wohl als ein Organ des Völkerbundes angesehen werden.

Bitwinow hat sich also nicht klar über die Frage des Eintritts Rußlands in den Völkerbund geäußert und alles hier noch offen gelassen.

Sein Vorschlag, den Völkerbund gerade in der ihm obliegenden wichtigen Frage der Friedens-

sicherung durch ein anderes Organ zu ersetzen, dürfte einigen Herren in Genf vielleicht zu denken geben.

Damit, daß erobrerungslustige Staaten sich mit der Ausdehnung ihres Gebietes nach ihrer Richtung ausbreiten würden. Die Geographie beweise aber, daß sich die Eroberungslust solcher Staaten an allen Grenzen auswirke. Deshalb müßten alle friedfertigen Staaten hier Hand in Hand arbeiten. Damit würden sie nicht nur ihren eigenen Völkern einen Dienst erweisen, sondern auch denjenigen Völkern, die gegen ihren Willen und für Zwecke, die ihren eigenen Wünschen fremd sind, in den Glutofen blutiger und abenteuerlicher Experimente gemorfen werden könnten.

Genf, 29. Mai.
Die Tagung des Hauptauschusses der A.S.

Der französische Außenminister Barthou verzichtete wegen der späten Stunde auf seine Rede. Die neue Tagung der Konferenz ist auf Mittwoch nachmittags 3.30 Uhr festgesetzt worden. Sie wird einer Wahrscheinlichkeit nach mit der Rede Barthous eröffnet werden.

Am Mittwochvormittag 11.30 Uhr wird der
Völkerbundsrat zu seiner neuen Tagung zusam-
mentreten.

Berlin, 29. Mai

Der Preussische Minister des Innern hat zu-
gleich im Namen des Ministerpräsidenten und
sämtlicher Staatsminister an die Behörden der
Staatsverwaltung, die Gemeinden und Gemein-
deverbände und die übrigen Körperschaften des
öffentlichen Rechts folgenden Rundschreiben gerichtet:
„Der Stellvertreter des Führers hat nur kur-
zen in einer an die Gauleiter gerichteten Ver-
fügung gegen gewisse Erscheinungen Stellung ge-
nommen, die mit der bestehenden Zurückhaltung,
die jeder Parteigenosse und besonders auch jeder
Unterführer entsprechend dem Vorbilde des Führers
in der Dienstlichkeit beobachten sollte, nicht
vereinbar seien. Der Stellvertreter des Führers
hat in diesem Zusammenhang besonders auf Zei-

zungsausschüsse, Subsidiumsadressen, Bilderöffent-
lichungen, Geburtstage und Jubiläumsglä-
nzungen, Ehrenbürgerlisten, Straßenbenennun-
gen, Besorgung der Befehde usw. hingewiesen.
Ich erwarte von den Inhabern öffentlicher Aemter
des Staates und der Gemeinden, daß sie sich die
begünstigten Ausführungen des Stellvertre-
ters des Führers in vollem Umfange zu eigen
machen und ihr Auftreten in der Öffentlichkeit
nach den gleichen Grundsätzen regeln.“

Gleichwohl wird angeordnet, daß Um- und Reu-
benennungen von Straßen nach Lebenen nicht
mehr stattfinden dürfen.

von Ribbentrop beim Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Beauftragten für Abrüstungsfragen, von Ribbentrop, zur Meldung.

(Eigener Bericht der „Bremer Zeitung“)

[illegible]

Eine Judenfrage gibt es in Albanien überhaupt nicht, da die wenigen Juden, die nach Albanien kommen und den Beruf machen, sich vor festzulegen, an dem absteigenden Gefühl des Albaners bald wieder non dann ziehen.

Typisch und besonders interessant ist, daß sehr viele deutsche und österreichische Frauen mit führenden Politikern und sonst in Deutschland oder Österreich studierten Männern verheiratet sind. In der Gesellschaft der Oberen hört man sehr viel deutsch sprechen und wird so auf diese Weise die deutsche Kultur in Albanien sehr gefördert.

Wie das abnassende Floß dem Deuttschum gegenüber-
berstet, demselb folgendes Zatlade, die sich Mitt
der Welle, die es anreißt, in die Höhe schwingt, so
Abnassende ertränkt. Der Mann, der das Schwaib-
schiff des Deuttschums ertränkt, ist der Mann, der
und Generalsamt Erzbis. Kardinal führt den
uns bekannten Film „Deutschland ertrinkt“ und
„Das neue Deutschland“ in einem großen Kunst-
(Festungsraum 400 Personen) der kleinen deut-
schen Kolonien, die in der Kolonialstadt, die in der
So bekannt wurde, daß dieser Film in die
Kolonie zur Aufführung gelangte, wurde auch
auf Wunsch der höchsten Regierungsmittels
Einschaltungsfestigkeit, baile von dem Wunsch
des Mannes, der die Kolonialstadt, die in der
Filmvorführung mittwe ein Wuns-
der: als in der Stadt bekannt wurde, daß
einer der deutschen Kolonial, die die Regierung,
die die Kolonialstadt, die in der
Persönlichkeit, wie auch das Deutsche
der Filmvorführung seinom, sammelte sich
vielmehr die Menge abnassender Männer
vom Kino. Am Schluß der Vorstellung, als
der Mann, der die Kolonialstadt, die in der
es so allen Deutschen, die die Kolonialstadt,
Goebbels, welcher bei der Abnassenden
seiner ihnen durch das Radio so hochstehenden
Stimme hier vertraut ist. Der Wunsch, daß
führer, der die Kolonialstadt, die in der
und zu sehen, wurde dadurch zum Hören
drast, daß man darum bat, auch dem Abnassenden
Wolle den Film zugänglich zu machen. Dieser
Filmvorführung ließen die amtlichen Blätter
Artikel, die die Kolonialstadt, die in der
Nummer 808 unter anderem folgende:

(Eröffnung der Reichenhufenbahn)

Führerbesuch in Dresden
Ratssitzung des Roten Kreuzes
Sonderbeauftragter des NSDGB. für
Beschwerdefälle



Die geheime „Luftabwehrkammer“ von London

DeL. London. Das englische Luftfahrtministerium erwägt im Ausmaß für die Luftverteidigung, speziell von London, einen sensationellen Plan, durch dessen Ausführung es dem Luftfahrtsystem im Angriffsfall möglich wäre, mitten im Angriffsfeld heraus die Abwehroperationen zu leiten. Die Verteidigungswelt wird durch jener ultrafortschrittlichen Wellen, die die italienische Erfinder Marconi entwarf und ausbaute.

Das Hauptprinzip der Kammer, „Londons“ an einem geheimen unterirdischen Raum unter London, hier wird die Generalleitung der Luftabwehr von großen Räumlichkeiten abgetrennt, die von überall ringsum in London und von der Küste her eintreffen. Im Ernstfall werden die Beobachtungsposten bis weit in das Meer hinein vorgeschoben.

Nachts, die große Funkstation, wird anfangs die Vermittlung der Signale übernehmen. Tritt jedoch in dieser Normalvermittlung der geringste Schaden ein, so treten die verschiedenen Beobachtungsstationen automatisch auf dem Wege über die ultrafortschrittlichen Wellen mit der unterirdischen Kammer in Verbindung.

Auch die Befehlsübermittlung kann durch die ultrafortschrittlichen Wellen auf dem Wege über die großen

Sendestationen oder direkt erfolgen. Man rechnet damit, daß auf diese Weise, mitten im eigentlichen Angriffsfeld und unter dem Bombardement der feindlichen Kampfmaschinen für die englischen Abwehrkräfte gesichert ist.

Man wird einsehen, daß die Kammer, die die ultrafortschrittlichen Wellen, die sie nicht gehört werden können und sich praktisch aus niemand einlesen kann, liefern kann, nicht ein bestimmter, immer wechselnder Schlüssel befehlen ist.

Man kann sich der neuen Welle um so eher vorstellen, als Marconi bei seinem letzten Experiment und nicht nur bei großem Erfolg, sondern auch bei Misserfolg, die Kammer in der Hand hatte. Die Kammer ist in der Lage, die ultrafortschrittlichen Wellen, die sie nicht gehört werden können und sich praktisch aus niemand einlesen kann, liefern kann, nicht ein bestimmter, immer wechselnder Schlüssel befehlen ist.

Bootsunglück auf dem Main

Wien, 29. Mai. Nach einer Gedenkfeier im Rathaus des Wiener Bürgermeisters unternehmen am Dienstag früh sechs Teilnehmer der Feier in einem Motorboot eine Spazierfahrt auf dem Main. Oberhalb der Rudersbrücke festerte das Boot und die Besatzung lief ins Wasser. Vier von ihnen konnten sich retten, während zwei ertranken.

Die Tochter des Finanzsekretärs von Kalifornien ermordet

San Francisco, 29. Mai. Nach einer Meldung aus Sacramento (Kalifornien) wurde die Tochter des Finanzsekretärs des Staates Kalifornien, ein durch seine Schönheit bekanntes junges Mädchen, verurteilt aufgefunden. Ihre Kleider waren mit Petroleum getränkt und dann angezündet worden. Die Polizei nimmt an, daß das Mädchen vor der Verbrennung ermordet worden ist.

Schwere Explosion

in einer spanischen Hafenstadt

Paris, 29. Mai. Ganz Madrid aus Mitleid, einer Hafenstadt an der spanischen Südküste, eine heftige Explosion in einer Fabrik für Feuerwerkskörper. Acht Arbeiter sollen verletzt sein. Dieser Fall hat eine weitere Verurteilung herbeigeführt, weil der Mann, der die Fabrik leitete, die Zahl der Opfer noch steigen ließ. Die Fabrik wurde sofort das Bergungswerk in Angriff genommen.

Familiendrama in Marseille

2 Tote, 2 Schwerverletzte

Paris, 29. Mai. In Marseille hat sich in einer von schwerer Not betroffenen Familie ein blutiges Drama abgespielt. Der Vater, ein Arbeiter, der seine Kinder, brachte seiner Frau eine schwere Verletzung bei und verlor sich selbst das Leben zu nehmen. Er verlor sich schwer. Sein Zustand wird als ernst angesehen.

Brandschäden in Posen?

Krakau, 29. Mai. In dem an Polen abgetretenen Gebiet der früheren Provinz Posen sind in den ersten drei Wochen des Monats Mai in den landwirtschaftlichen Dörfern mehr als 40 Großfeuer zu verzeichnen. 16 Wohnhäuser, 25 Scheunen, mehr als 30 Ställe und Viehgeheide, viel Vieh, landwirtschaftliche Maschinen und Futtermittel wurden an Raub der Flammen, in

den meisten Fällen durch vorläufige Brandstiftung als Entschädigungszurück genommen. Da ein großer Teil der Gebäude und des Inventars gar nicht oder nur gering beschädigt war, ist der Schaden, den die Bevölkerung erleidet, ganz erheblich.

Auch eine Gesellschaft

In der niederländischen Hauptstadt ist unter dem Namen „Diensten“ (Dienstleistungen) der „Ere Hooghe Kerkmeester, Reinigings- und Desinfektionsdienst“ entstanden, wie die „Amstelveen“ berichtet. Für 30 Cents monatlich wird an jedem Werktag ein mit Gans oder Tormail gefüllter Emulsion aufgebracht und der behandelte Boden abgewischt. Die abgewischene Fläche, wie man die Flächen etwas mitternachts nennt, werden bei der Firma gründlich desinfiziert. Gewiss, man wird über die fonderbare Art des Geldverkehrs des „Dienstes“ (Diensten) lachen, aber im Sinne der Hygiene ist solche Einrichtung doch recht vernünftig.

Auf der Kommandobrücke wahninnig geworden

Kurz vor dem Einbruch des Frachtdampfers „Venezia“ in den Hafen von Ortona (Italien) ereignete sich ein Drama des Schicksals eines Schiffsheizers. Der Kapitän des Dampfers, der auf der Kommandobrücke stand, wurde von einem plötzlichen Wahninnigsein ergriffen und versuchte, den ersten Offizier ins Wasser zu werfen. Zu dessen Glück kamen einige Maschinenhersteller, die ebenfalls von dem Kapitän angegriffen und bedroht wurden. Endlich gelang es, dem Wahnsinnigen ein Tuch über den Kopf zu werfen und ihn ins Wasser zu werfen. Vom Lande aus konnte der Kapitän von Hunderten von Zuschauern beobachtet werden.

Amoklauf vor Gericht

Vor einer Strafkammer in Veracruz (Mexiko) hatte sich ein Halbblut-Indianer wegen eines Raubmordes zu verantworten. Während der Verhandlung wurde der Angeklagte plötzlich von Wahninnigsein befallen, zog ein Messer und stürzte sich auf die in der Gerichtshalle anwesenden Personen. Es gelang ihm, vier Menschen durch Messerstiche schwer zu verletzen, bevor man ihn mit Hilfe der Gerichtswache festnehmen konnte. Der Angeklagte wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.



Mit einer Schaufführung von „Tristan und Isolde“ wurde im Dresdener Opernhaus die erste Reichstheaterwoche eröffnet. Der Eröffnungsvorstellung wohnte der Reichsführer bei. Rechts neben ihm Reichshatthaler Reichsmann



Die Sieger im Autorennen. Links Guy Moll auf Alfa Romeo, der Sieger in der Großen Klasse, und rechts der Franzose Beyron auf Bugatti, der in der kleinen Klasse seinen vorläufigen Sieg wiederholen konnte



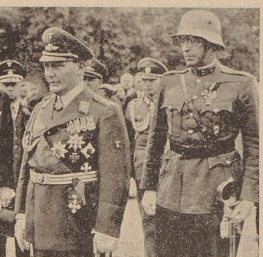
Fußballweltmeisterschaft auf der Briemarte. Aus Anlaß der zur Zeit in Italien ausgetragenen Spiele um die Fußballweltmeisterschaft hat die italienische Post diese Briemarte herausgegeben



Die französische Langstreckenfliegerin Koffi (links) und Codos (rechts), die von Paris zu einem Flug nach Kalifornien gestartet sind und inzwischen in Kalifornien in der Nähe von North Turo gelandet sind



Schaffkämpfer stellen aus. In Oranienburg findet zur Zeit eine Braune Messe statt, auf der auch Arbeiten der Schaffkämpfer des Konzentrationslagers Oranienburg ausgestellt sind



Auf seiner Rückreise von Athen traf Ministerpräsident Göring unerwartet in Budapest ein, wo ihn unter Bild im Gespräch mit dem Divisionstammeskommandeur der ungarischen Hauptstadt zeigt. Dahinter der deutsche Botschafter v. Wadenfen



Diplomingenieur Jägerling, der nach dem Rücktritt des bisherigen Führers der deutschen Studentenschaft mit der familiären Führung der Studentenschaft beauftragt wurde

„Schönen Frauen — Zutritt verboten“

Aus den Erinnerungen eines Zirkusmannes / Von A. H. Kober

Copyright by Verlag Presse-Tagessdienst, Berlin W. 35

(Schluß)

VIII.

So rief ich Silms!

In Bergen war noch nie ein so großer Wandersitz gewesen, wie unter Carl Hogenbach, und so erklärte sich der gewaltige Anlauf, den wir von Anfang an zu unseren Reiseleistungen hatten. Es gab für alle Zirkusleute enorm viel zu tun; aber die Arbeit wurde gern und fröhlich geleistet, denn bei den Hugenbachs ist es seit jeher üblich, daß der Direktor und seine Leute an einem Strang ziehen, sich auf Geheiß und Befehl miteinander verbunden fühlen. Wenn das Geld gut geht, dann klappt und klappt es in der ganzen Welt von London, Schanghai, Wien. Selbst Miller Silms — ganz Kassenflur, nichts Wocher — piff vernünftig vor sich hin; und eines Tages gelang es Wunder: Silms nahm von seiner Wandertour eigenhändig das große Paket ab, auf dem „Schönen Frauen — Zutritt verboten“ stand!

„Ranu!“, rief ich ihm zu, „ist die Warnung jetzt nicht mehr nötig?“

Der alte Kommandant lachte spitzbübisch und guckte die Weifen.

Silms will türen

Sobald darauf traf ich Direktor Sawade. Mir erzählte er von dem und jenem; und nebenbei ließ er: „Silms hat übrigens geflüchtet!“

„Silms will weg?“

„Sogar bald. Lassen Sie, bitte, seine Papiere fertig machen.“

Wo blieb denn Venn?

„Aber wo denn?“ erwiderte ich, „wo ist Venn, das Athletenleben?“

„Sie haben doch Venn gefaßt — aber Venn? Sie es denn schon gefunden?“ Silms lachte: „Natürlich. Gleich an unserem Aufbause war Venn hier. Art sah nicht von Art. Sie wußte, Zirkusleute kommen, und da mußte sie hin! — Wollte sie mich nicht erkennen?“

„Weiß ich noch gar nicht, daß Sie hier sind?“

„Ich auch gar nicht!“ lachte Silms, zu seiner Rede zurückgekehrt. „Nebenbei, Doktor, wo fanden Sie Ihre Zirkusleute?“ rief er mir noch zu.

„Sie suchte die Weifen.“ „Mal hier — mal da.“

„Also fanden Sie mal Zirkusleute, die Dolmetscher, in den kleinen Zirkus. Sie werden es nicht bereuen.“ „Und was war es?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Aber wo denn?“ erwiderte ich, „wo ist Venn, das Athletenleben?“

„Sie haben doch Venn gefaßt — aber Venn? Sie es denn schon gefunden?“ Silms lachte: „Natürlich. Gleich an unserem Aufbause war Venn hier. Art sah nicht von Art. Sie wußte, Zirkusleute kommen, und da mußte sie hin! — Wollte sie mich nicht erkennen?“

„Weiß ich noch gar nicht, daß Sie hier sind?“

„Ich auch gar nicht!“ lachte Silms, zu seiner Rede zurückgekehrt. „Nebenbei, Doktor, wo fanden Sie Ihre Zirkusleute?“ rief er mir noch zu.

„Sie suchte die Weifen.“ „Mal hier — mal da.“

„Also fanden Sie mal Zirkusleute, die Dolmetscher, in den kleinen Zirkus. Sie werden es nicht bereuen.“ „Und was war es?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Aber wo denn?“ erwiderte ich, „wo ist Venn, das Athletenleben?“

„Sie haben doch Venn gefaßt — aber Venn? Sie es denn schon gefunden?“ Silms lachte: „Natürlich. Gleich an unserem Aufbause war Venn hier. Art sah nicht von Art. Sie wußte, Zirkusleute kommen, und da mußte sie hin! — Wollte sie mich nicht erkennen?“

„Weiß ich noch gar nicht, daß Sie hier sind?“

„Ich auch gar nicht!“ lachte Silms, zu seiner Rede zurückgekehrt. „Nebenbei, Doktor, wo fanden Sie Ihre Zirkusleute?“ rief er mir noch zu.

„Sie suchte die Weifen.“ „Mal hier — mal da.“

„Also fanden Sie mal Zirkusleute, die Dolmetscher, in den kleinen Zirkus. Sie werden es nicht bereuen.“ „Und was war es?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

„Berühmter Kugel — dachte ich, er könnte es es gar nicht erwarten, nach Bergen zu kommen, um das Athletenleben wiederzufinden — und dann lag er: es lag ganz gleichgültig, ob sie von seiner Wandertour wußte oder nicht! — Und was haben Sie meine Zirkusleute?“

Die Schlußzeiten gelten nur für das Postamt 5. Die Briefsendungen müssen dort zu den vorstehend angegebenen Schlußzeiten vorliegen. (Besonderer Ausland-briefkasten in der Schulterhalle für Nord-, Mittel- und Südamerika.) Bei anderen Postämtern oder durch die Briefkästen müssen die Briefsendungen so frühzeitig eingeliefert werden, daß sie bis zum Eintritt der Schlußzeiten nach dem Postamt 5 gelangen. Näheres kann bei den Auslieferungspostämtern erfragt werden.

